

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

LXXVI. Das neue Kleid.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-214537

Zorn. Des Menschen Wille ist nicht sein Himmelreich, sondern mehrmahl's sein Tod, und seine Hölle: Was man dir abschneidet und abpochet, das kan einem nicht anders, als so, bekommen.

(a) *Cornel. a Lap. in h. l. p. 812. 2. A. De cujus tamen supputatione consulend. Eruditiss. Scriptor Gallus, Samuel Bochartus, Hierozoic. Part. 2. p. 106. (quem nuper ex instructissima sua Bibliotheca studiis meis ad tempus libens concessit Vir admod. Reverend. & Excellentissimus Dn. D. Böttcherus, Ministerii nostri Senior, Amicus meus & Frater in Christo jugiter colendus,) qui multa maxime notabilia ex variis Autoribus ad Illustrationem hujus historiae concessit.*

(b) *Aldrovand. Ornithol. l. 13. p. 73. b.*

(c) *Idem l. c. p. 76. a. b.*

(d) *Dieter. in Sapient. c. 16. conc. 1. p. 808. ex Majolo.*

LXXVI.

Das neue Kleid.

In Knäblein hatte ein neues Kleid bekommen, und wußte sich gar viel darinn. Gotthold sahe dieses lächelnd an, und sagte zu den Seintgen: Die menschliche Natur ist sehr eckelhaft, das alte verleidet ihr bald, sie ist neuschüchtig, und verlanger immer ein anders; So lange etwas neu ist, hat man mehr Lust dazu, als wenn es nimmere gewohnt, und alt geworden ist. Nun spricht der Prophet, (Klaglied. III, 23.) Die Barmherzigkeit Gottes sey alle Morgen neu, das
ist,

ist, wo ichs recht verstehe, dem frommen und unvergleichlich gütigen Gott ist's alle Morgen so neu, daß er uns an Leib und Seel Guts thun soll, als hätte er uns noch nie- mahl'n Guts gethan, er wird nicht müde, es wird ihm nicht alt, es ist seine Lust, wann er soll seine Güte an uns beweisen. Ach! wenn 3 es uns auch so neu wäre, ihm zu danken, und daß die ersten Seuffzer und Worte, die des Morgens unsern Mund eröffnen, zu seinem Lob und Preis gerichtet seyn möchten! Wohin Zweiffels-frey der Königl. Prophet David siehet, sagend: Singet dem Herrn ein neues Lied. (Psalm. XXXIII, 3.) Will sagen: Lasset sein Lob nicht alt und ungeacht bey euch werden, sondern laßt es euch inner so neu und lieb seyn, und düncken, als wäre diß das erste mahl, daß ihr euren Gott preiset: Wie wir auch sehen, daß diß Kind 4 mit seinem neuen Kleide sehr behutsam sich hält, da es hergegen mit dem alten in aller Unsauberkeit sich wälzet, so lasset uns das Kleid der Gerechtigkeit Jesu Christi, damit er uns in der Tauffe angezogen hat, ja nicht alt düncken, sondern, als zögen wir es alle Morgen neu und zum erstenmahl an, behutsam und fürsichtig wandeln, damit wir es mit muthwilligen Sünden nicht besudeln. Gar wohl sagt ein gottseliger alter Lehrer: Alle Tage sollen wir unsern 5 guten